



DOKUMENTATION DES UNIkoN- EXPERTINNENWORKSHOP

„Erfassung des promovierten
wissenschaftlichen Nachwuchses“

28./29. November 2019

Haus „Zur Rosen“, Jena

INHALT DER DOKUMENTATION

- Programm
- Teilnehmende der Veranstaltung
- Input Tag 1 durch UniKoN
- Input Tag 2 durch UniKoN
- Workshop I: Wen wollen wir erfassen?
- Workshop II: Warum wollen wir erfassen?
- Workshop III: Was wollen wir erfassen?
- Vernissage der Workshop-Ergebnisse

PROGRAMM TAG 2

- 09:00 – 09:45 **Input**
UniWiND-Koordinierungsstelle Nachwuchsinformationen
- 09:45 – 11:15 **Parallele Workshops zum Thema „Was wollen wir erfassen?“**
- 11:15 – 11:30 *Kaffeepause*
- 11:30 – 12:15 **Zusammenfassung der Workshops und Diskussion**
- 12:15 – 13:15 *Mittagspause mit Buffet*
- 13:15 – 14:00 **Vernissage der Ergebnisse der Veranstaltung**
- 14:00 – 14:30 **Abschluss und Verabschiedung**
- ab 14:30 *Abreise*

PROGRAMM TAG 1

- bis 11:00 *Anreise*
- 11:15 – 12:15 **Begrüßung und Input**
UniWiND-Koordinierungsstelle Nachwuchsinformationen
- 12:15 – 13:00 *Mittagspause mit Buffet*
- 13:00 – 14:30 **Parallele Workshops zum Thema „Wen wollen wir erfassen?“**
- 14:30 – 14:45 *Pause*
- 14:45 – 15:45 **Zusammenfassung der Workshops und Diskussion**
- 15:45 – 16:15 *Pause mit Kaffee und Kuchen*
- 16:15 – 17:15 **Parallele Workshops zum Thema „Warum wollen wir erfassen?“**
- 17:15 – 17:30 *Pause*
- 17:30 – 18:30 **Zusammenfassung der Workshops und Diskussion**
- ab 19:30 *Abendessen/Networking (Gasthaus „Zur Noll“)*

TEILNEHMENDE

Sophie	Biesenbender	Kerndatensatz Forschung (KDSF)
Gesche	Braker	Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Kolja	Briedis	Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW)
Denise	D'Silva	Technische Universität Dresden
Jennifer	Heiny	Justus-Liebig-Universität Gießen
Julia	Hodapp	Universität zu Köln
Annette	Hoeschen	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Matthias	Jakob	Friedrich-Schiller-Universität Jena
Linda	Jauch	Hamburg Research Academy
Nicole	Koburger	Universität Leipzig
Stefan	Krabel	Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs (BuWiN)
Neele	Meyer	Technische Universität München
Fabian	Ochsenfeld	Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V.
Sabrina	Petersohn	Kerndatensatz Forschung (KDSF)
Nadine	Pippel	Leibniz-Universität Hannover
Steffi	Rothardt	Max-Planck-Institut für Biogeochemie
Nicole	Sachmerda-Schulz	Deutsches Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) Halle-Jena-Leipzig
Sita	Schanne	Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Constantin	Schelzel	Universität Leipzig
Carina	Sprungk	Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V.
Katrin	Wodzicki	Georg-August-Universität Göttingen

UniKoN-ExpertInnenworkshop

INPUT TAG 1 DURCH UNIKON

WORKSHOP-KONZEPT

- Interaktives Format
- Raum für Gespräche und Austausch
- drei Workshops + Plenum inkl. Reviewrunde
- UniKoN gibt jeweils Input für den Tag und in Vorbereitung auf die einzelnen Workshops
- Themenschwerpunkt:
 - **Wen, warum und was wollen wir erfassen?**

VIELE OFFENEN FRAGEN

- Wer ist der promovierte wissenschaftliche Nachwuchs?
Was wissen wir über ihn (nicht)? Wo liegen die Bedarfe?
Welche Angebote sind nötig/sinnvoll?
- Fast 2/3 der Hochschulen nutzen (noch) keine Definition für Postdocs/ Promovierten Nachwuchs
- Nur 16% erfassen bereits, 90 % sehen einen klaren Bedarf für die Erfassung

Daten: UniKoN Hochschulbefragung zu Postdocs 2019

3 THEMEN-WORKSHOPS

Tag1

Wen wollen wir erfassen?

Spezifikation und Identifikation der Gruppe sowie von Teilgruppen

Warum wollen wir erfassen?

Festlegung von Informationsbedarfen und Bewertung in einem Ranking

Tag 2

Was wollen wir erfassen?

Auswahl und Spezifikation von Merkmalen/Daten für eine Erfassung anhand von „Szenarien“

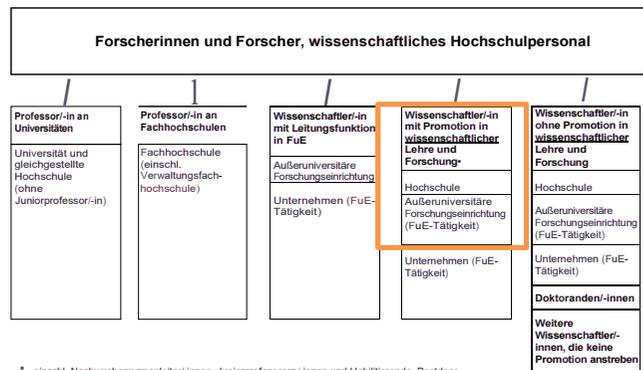
ABLAUF DER THEMEN-WORKSHOPS

- Zuordnung zu den zwei Workshop-Gruppen
 - ca. 7 Teilnehmende pro Workshop
 - Zusätzlich im Vorfeld festgelegte Review-Gruppe
- Ablauf
 - Leitfaden zur Beantwortung konkreter Fragen
 - ca. 15-minütige individuelle Vorbereitungszeit
 - anschließend 45 Minuten Diskussion in der Gruppe
 - 30 Minuten Zusammenfassung und Dokumentation der Ergebnisse (Metaplanwand, Umfang der anschließenden Präsentation: ca. 10 Minuten)

EU-PHASENMODELL

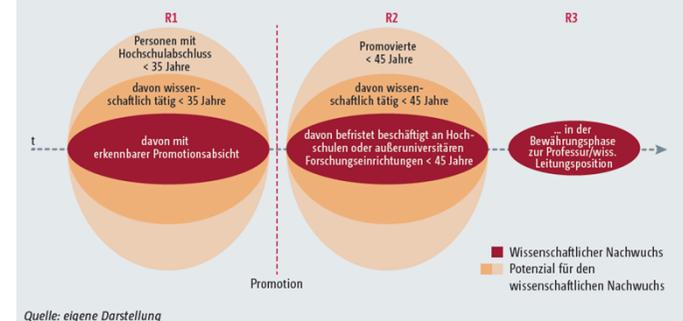
- **R2 Recognised Researcher**
 - PhD holders or equivalent who are not yet fully independent
 - doctorate degree (PhD) holders who have not yet established a significant level of independence,
 - researchers with an equivalent level of experience and competence.
- **R3 Established Researcher**
 - Researchers who have developed a level of independence)

INDIKATORENMODELL



BuWIN 2017

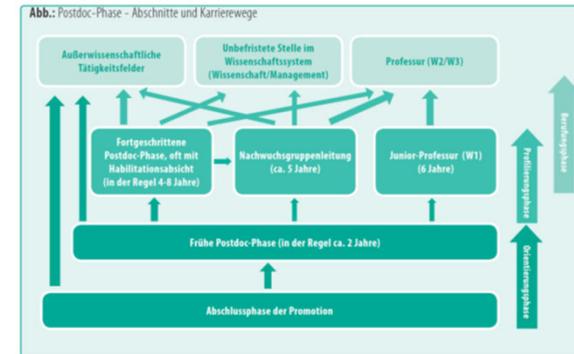
Abb. A5: Operationalisierbare Definition wissenschaftlicher Nachwuchs und Potenzial für den wissenschaftlichen Nachwuchs



KERNDATENSATZ FORSCHUNG (KDSF)

- **Erfasst ausschließlich Beschäftigte**
- **Aggregatsdaten** Vollzeitäquivalente, Anzahl Personen (Kopfzahlen), Personenjahre im Bereich **Beschäftigte** u.a. ausdifferenziert nach
 - **Personalkategorie, Habilitiert, Promoviert, Befristung und Vertragslaufzeit, Altersgruppe, In Postdoc-Phase**
Postdocs im Sinne des KDSF (Be26): promovierte wissenschaftliche Mitarbeiter in zeitlich begrenzten Projekten
- **Aggregatsdaten** Anzahl abgeschlossener Qualifikationsverfahren im Bereich **Nachwuchsförderung** u.a. ausdifferenziert nach
 - **Geschlecht, Staatsangehörigkeit** (Inland/Ausland), **Habilitation**

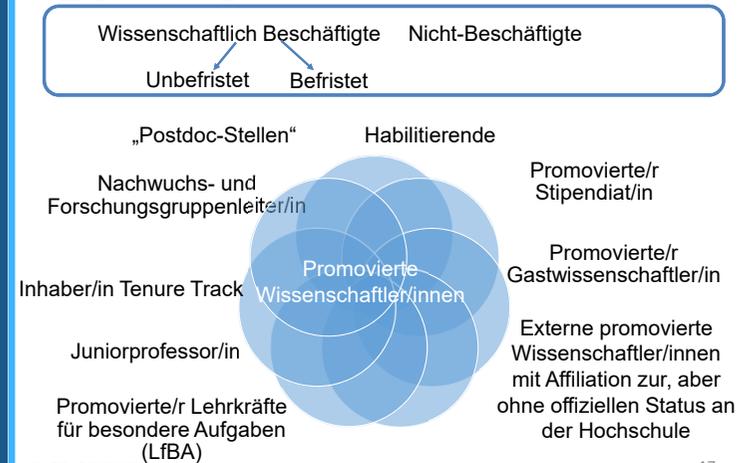
POSTDOC-PHASEN NACH KAUHAUS UND HOCHHEIM 2017



UNI WIND-POSITIONSPAPIER 2017

- Postdocs als selbstständige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler
- alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nach der Promotion in Beschäftigungs-verhältnissen oder mit Stipendien (i.d.R. bis 6 Jahre nach der Promotion)
- **Drei Phasen:**
 - 1. Postdoc-Phase: Orientierung (0,5 – 1 Jahr)
 - 2. Postdoc-Phase: wiss. Arbeit an Thema (2-4 Jahre)
 - 3. Postdoc-Phase: Projekte und Karriere

TEILGRUPPEN

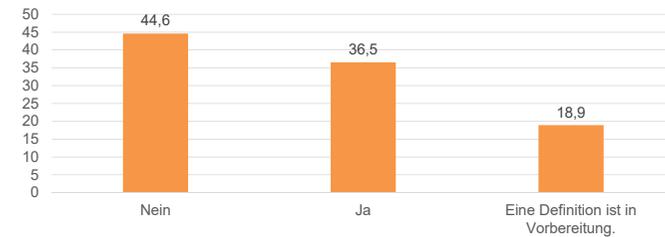


BISHERIGE VORARBEITEN

- Telefoninterviews mit ausgewählten Hochschulen zwischen Oktober und Dezember 2018
- Workshop im UniWiND Netzwerk „Postdocs als Zielgruppe von Graduiertenförderung und Personalentwicklung“ (Postdoc-Netzwerk) im November 2018
- Befragung aller Hochschulen mit Promotionsrecht zum Stand der Erfassung von Postdocs mithilfe eines Onlinefragebogens im April 2019
- Thematischer Fokus beim Werkstattgespräch im Juni 2019

DEFINITIONEN DER GRUPPE POSTDOCS / PROMOVIERTER NACHWUCHS

Anteil der Hochschulen mit Definition in % (n=74)

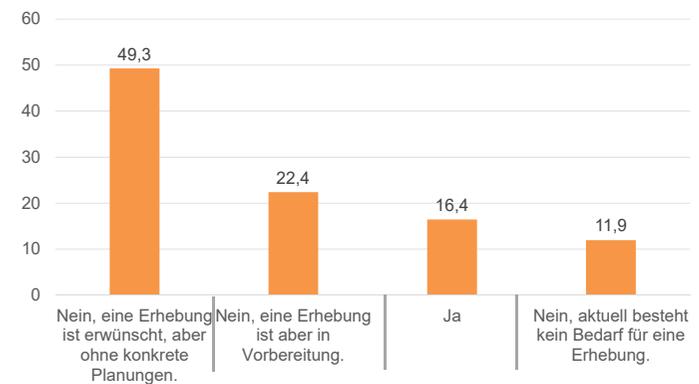


BEFRAGUNG ZUR POSTDOC-ERFASSUNG

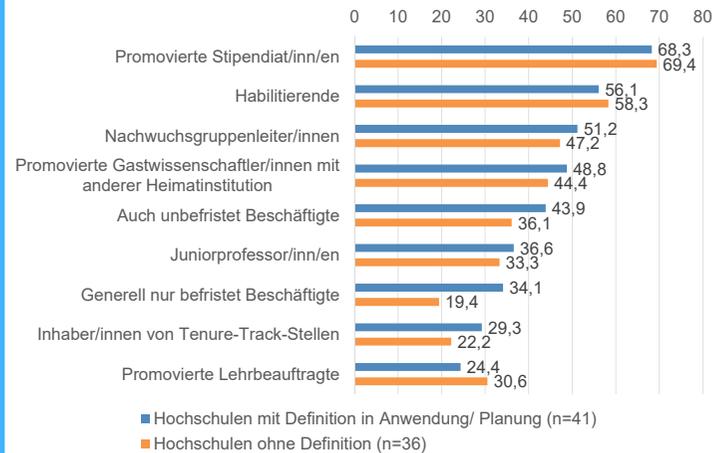
- Befragung aller Hochschulen mit Promotionsrecht in Deutschland (April 2019)
- 74 Hochschulen nahmen teil

Eingeladene Institutionen	Anzahl	Teilnehmende Hochschulen
alle Hochschulen mit Promotionsrecht	155	74 (48 %)
Mitglieder UniWiND e.V.	68	50 (74%)

ERFASSUNG VON POSTDOCS / PROMOVIERTEM NACHWUCHS IN % (N=67)



EINBEZOGENE GRUPPEN UND ROLLEN IN %



VORSCHLAG UNIKON

- **weite Definition**
 - Promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler
 - Kann „modular“ durch die Festlegung bestimmter Gruppen angepasst werden
 - Identifikation aller Promovierten der jeweiligen Hochschule im ersten Schritt
 - bedürfnisgerechte bzw. maßnahmen- oder themenspezifische Gruppeneinteilung im nächsten Schritt
- **Kriterien der Definition**
 - Promotion
 - Wissenschaftliche Tätigkeit und Affiliation zu einer Universität oder AUFE
 - Unterhalb der entfristeten Professur

FAZIT AUS DER BEFRAGUNG

- Der Wunsch nach einer besseren Erfassung des promovierten wissenschaftlichen Nachwuchses ist weit verbreitet
- Die Definition der Zielgruppe ist noch recht uneinheitlich
- Konkrete Umsetzungen sind bislang noch vereinzelt und erst im Entstehen

MEINUNGSBAROMETER MIT VORSTELLUNGSRUNDE

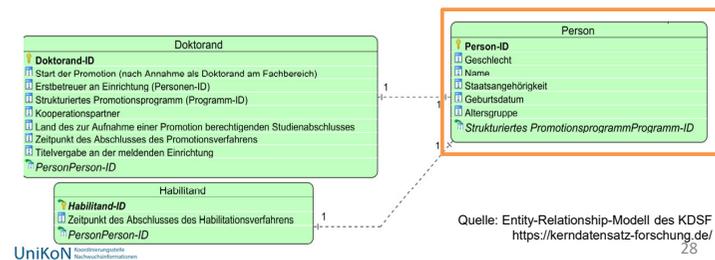
- **Leitfragen**
 - Aus welcher Perspektive betrachten Sie die Gruppe der promovierten Wissenschaftler/innen?
 - Personal-/Organisationsentwicklung oder Graduierteneinrichtung, Individuelle Person oder gesamte Gruppe, Monitoring/Controlling vs. Beratung und Qualifizierung
 - Gibt es an Ihrer Einrichtung homogene oder heterogene Promovierten-Gruppen?

INPUT TAG 2 DURCH UNIKON

BEGRIFFSBESTIMMUNGEN

- Merkmal
- **Datenobjekte**
- Aggregatdaten
- Bericht / Statistik

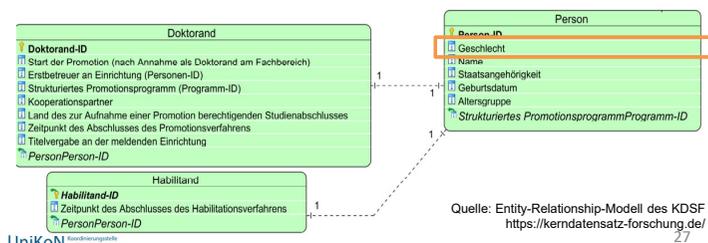
Gegenstand oder Entität der realen Welt, welches durch datenspezifische Merkmale charakterisiert wird



BEGRIFFSBESTIMMUNGEN

- **Merkmal**
- Datenobjekte
- Aggregatdaten
- Bericht / Statistik

(Einzel-)Datum, Eigenschaft bzw. Attribut eines Objektes



BEGRIFFSBESTIMMUNGEN

- Merkmal
- Datenobjekte
- **Aggregatdaten**
- Bericht / Statistik

Nach Regeln zusammengefasste Kennzahlen bzw. Indikatoren, die nach weiteren Merkmalen ausdifferenziert werden können

Wissenschaftlicher Nachwuchs		
Promovierende	3459	100 %
davon Frauen	1707	49,3 %
davon Internat. Promovierende	789	22,8 %
Promovierte	542	100 %
davon Frauen	278	51,3 %
davon Internat. Promovierte	98	18,1 %
Habilitierte	28	100 %
davon Frauen	8	28,6 %
davon Internat. Habilitierte	3	10,7 %

Quelle: FSU Jena, Zahlen und Fakten 2018

BEGRIFFSBESTIMMUNGEN

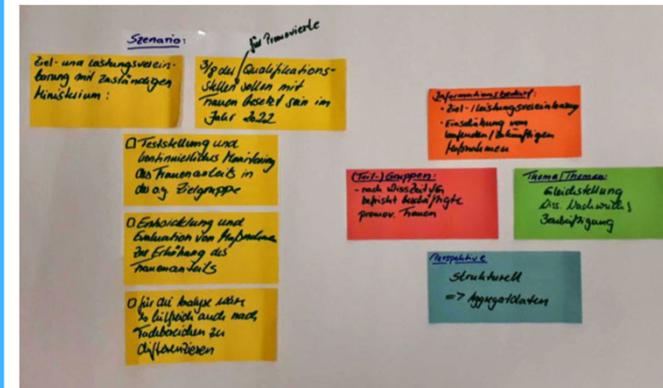
- Merkmal
- Datenobjekte
- Aggregatdaten
- **Bericht / Statistik**

Thematische und bedarfsgerechte Zusammenstellung mehrerer Aggregatsdaten

Wissenschaftlicher Nachwuchs		
Promovierende	3459	100 %
davon Frauen	1707	49,3 %
davon Internat. Promovierende	789	22,8 %
Promovierte	542	100 %
davon Frauen	278	51,3 %
davon Internat. Promovierte	98	18,1 %
Habilitierte	28	100 %
davon Frauen	8	28,6 %
davon Internat. Habilitierte	3	10,7 %

Quelle: FSU Jena, Zahlen und Fakten 2018

„PROBLEM“-SZENARIO



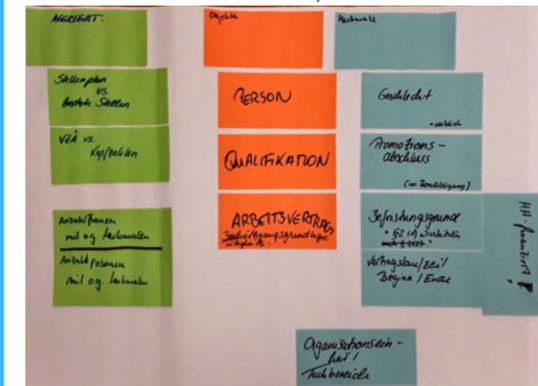
Betrachtung eines dem Informationsbedarf (Workshop II) zu Grunde liegendem Szenarios
 (Teil-)Gruppen – Informationsbedarf
 Problembeschreibung und Lösungsansatz
 Perspektive -- Themen

VORHANDENE BERICHTE UND AGGREGAT-DATEN (POSTER, TABELLEN)

Katalog: Für Workshop III zusammengetragene Auswahl an Berichten, Aggregatsdaten, und Merkmalen aus

- Gesetzlichen Berichtspflichten
 - Hochschulstatistikgesetz (HStatG)
 - Finanz- und Personalstatistikgesetz (FPStatG)
- Positionen und Empfehlungen
 - **Indikatorenmodell** (+ Tabelle)
 - **KDSF**
- **UniKoN Befragung 2019:** Stand der Erfassung des promovierten wissenschaftlichen Nachwuchses / Postdocs an deutschen Hochschulen

ANALYSE VON AGGREGATDATEN, OBJEKTEN UND



Betrachtung eines dem Informationsbedarf (Workshop II) zu Grunde liegendem Szenarios
 Problembeschreibung und Lösungsansatz
 (Teil-)Gruppen – Informationsbedarf – Perspektive -- Themen

UniKoN-ExpertInnenworkshop

WORKSHOP I: „WEN WOLLEN WIR ERFASSEN?“

ARBEITSAUFTRAG FÜR WORKSHOP I

- Spezifikation und Identifikation des promovierten wissenschaftlichen Nachwuchses
- Leitfragen:
 - Welchen übergeordneten Begriff würden Sie wählen?
 - Formulieren Sie die fünf wichtigsten Kriterien zu diesem Begriff!
 - Welche Teilgruppen würden Sie in die Erfassung einbeziehen? Bitte begründen Sie Ihre Entscheidung.
- Materialien:
 - Literatur (im Vorfeld) und Input-Präsentation

ERGEBNISSE GRUPPE „BOHLENSTUBE“ (WORKSHOP I), TEIL A

Teilgruppe

- Befristet Beschäftigte
- Unbefristet Beschäftigte
- Wissenschaftsmanager
- Postdocs
- Juniorprofessor/in/en
- Promovierte Stipendiat/in/en
- Promovierte Lehrkräfte für besondere Aufgaben
- Gastwissenschaftl.
- Inhaber/innen von Tenure-Track-Stellen

Pro

- Verantwortung als Arb. VGL JP
- Existierende Datenhebung optimieren
- Wies dazu gehört
- Karrieren unterhalb/ neben des Professorsichtbar machen
- Kulturwandel
- Vollständigkeit
- Begriffsklärun "Postdoc" [Plan?]
- Spezifische Angebote am schlechtesten definiert
- Career Tracking
- Qualifizierung
- Qualifizierung
- Qualifizierung
- Erreichbar
- Zugehörigkeit

Contra

- Sind "Safe" - obwohl in Einzelfällen noch eine Qualifizierungsmaßnahme besteht
- dann auch Industrie
- Selbstverständnis Abgrenzung
- Bräuen etwas anders als z.B. Postdocs
- offiziell nicht mehr in der Qualifizierung
- gar kein Status
- Nicht zugehörig

Criteria and Recruitment:

- KRITERIEN:**
 - Tätigkeit 50% / Forschung / Lehre
 - Wiss. Arbeit
 - keine Professur (Lehrzeit)
 - Promotion
 - Affiliation HS, Uni, AUFGE
 - X Jahre nach Promotion
- BEGRIFF:**
 - Promovierte Mitarbeiter/innen
 - Promov. Wissensch.
 - ohne anfristete Stelle
 - Wiss. Nachwuchswuchs
 - Postdoc
 - Habilitierte
 - Senior Postdoc
 - R2
 - R3
 - GL
 - T7
 - JP
 - Unbefristet
 - LfBA
 - Habilitierte
- Other:**
 - Wissensch. Verwaltungsmanager
 - Gastwiss.
 - Nachwuchs?
 - Überlappende Teilgruppen
 - Workshop I: „Wen wollen wir erfassen?“
 - Datenschutz
 - Befristet - ab wann?
 - WissZeit VG
 - Ziel

ERGEBNISSE GRUPPE „BOHLENSTUBE“ (WORKSHOP I), TEIL B

- **Begriffsklärung entscheidend**
 - befristet Beschäftigte → größter Bedarf
 - unbefristet Beschäftigte kontrovers → Karrierewege sichtbar machen, sind eigentlich safe
 - Wiss.manager → dann auch Industrie → greift eher zu weit
 - Juniorprofessuren → Selbstverständnis, brauchen eventuell andere Angebote
 - LfBA → kontrovers, um Gruppe besser beschreiben zu können, offiziell gar nicht mehr in der Qualifizierung
 - Gastwissenschaftler fallen raus → gehören nicht zur eigenen HS
 - Kern → promovierte Wissenschaftler/innen
 - Nachwuchs-Begriff ist nicht konsensfähig (eventuell nur für frühe Postdoc-Phase verwenden)
 - Für Karrierewege/Dauerstellenkonzept → dann sehr breit (auch Wiss.manager)
- **Kriterien: überwiegend Forschung & Lehre, Promotion, Affiliation, keine Lebenszeitprofessur, x Jahre nach Promotion**

ERGEBNISSE GRUPPE „AUDITORIUM“ (WORKSHOP I)



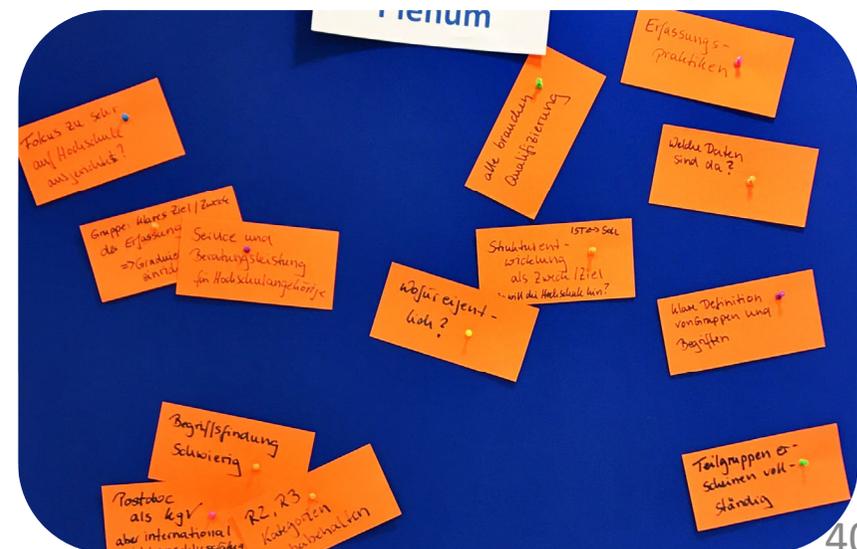
- kein Nachwuchs oder Postdoc-Begriff
- promovierte Wissenschaftler/innen
- alle Teilgruppen mit offiziellem Status sind wichtig
- Kriterien
 - wissenschaftliche Tätigkeit ↔ forschende Tätigkeit
 - Affiliation/Angehörigenstatus
 - unterhalb der entfristeten Professur/Lebenszeit
 - WissZeitVG Quali.-Ziel im Vertrag ↔ Quali.-Absicht (Selbstauskunft)
 - Zeitraum nach der Promotion → aber kein Ausschlusskriterium
- Researcher vs. Scientist
- Gastwissenschaftler → wer ist das überhaupt? Sollten wir sie erfassen und wer erfasst?

ERGEBNISSE REVIEW-GRUPPE (WORKSHOP I)

- Fragen, die man sich stellen sollte:
 - Zu welchem Zweck wollen wir erfassen?
 - Wen wollen wir wofür erreichen?
 - Warum sind bestimmte Teilgruppen ein-/ausgeschlossen?
- Kriterien:
 - unterhalb der Lebenszeitprofessur
 - R2 und R3 → berücksichtig auch horizontale Mobilität (auch außerhalb der Wissenschaft)
- Möglichst viele Personengruppen adressieren & Teilgruppen spezifizieren
- Einrichtungsspezifika bei der Definition berücksichtigen

PLENUMS-DISKUSSION (WORKSHOP I)

- Begriffe „Nachwuchs“ und „Postdoc“ unpassend
 - kein treffender/griffiger deutschsprachiger Begriff
 - „Promovierte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen“ am ehestens konsensfähig
- Gründe für die Erhebung sind wichtig.
 - An den Fakultäten herrscht tlw. unglaublicher Wildwuchs.
 - Als Hochschulen sollten wir alle Beschäftigten qualifizieren.
 - Wo will die Hochschule strukturell hin? → Ist- oder Soll-Stand
- zunächst mit existierenden Daten beschäftigen
- Wer sind die Nachwuchsgruppenleiter in der Hochschulstatistik? Klarere Definitionen!
- Diskussion zu spezifischen Teilgruppen wie Wissenschaftsmanagement
 - Perspektive entscheidend, aus welcher erfasst wird (per se sind alle interessant)



UniKoN-ExpertInnenworkshop

WORKSHOP II: „WARUM WOLLEN WIR ERFASSEN?“

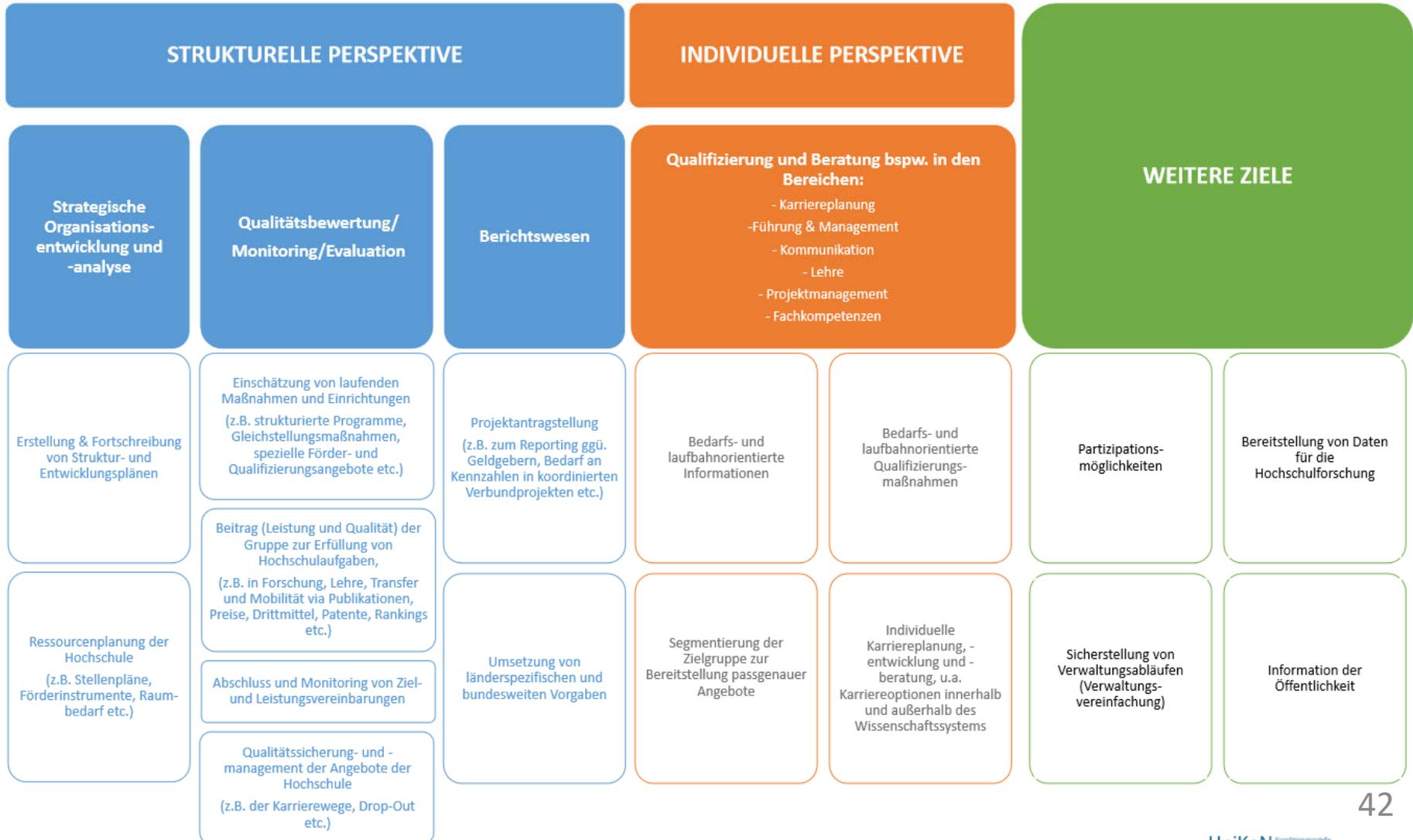
ZIELE UND ZWECKE EINER ERFASSUNG

THEMEN

ÜBERGREIFENDE THEMEN (AUSWAHL):

- Wissenschaftlicher Nachwuchs
- Internationale Zusammenarbeit
- Chancengleichheit & Nachteilsausgleich
- Forschung & Lehre (& Krankenversorgung)
- Transfer
- Finanzierung & Beschäftigung
- Gesundheitsmanagement

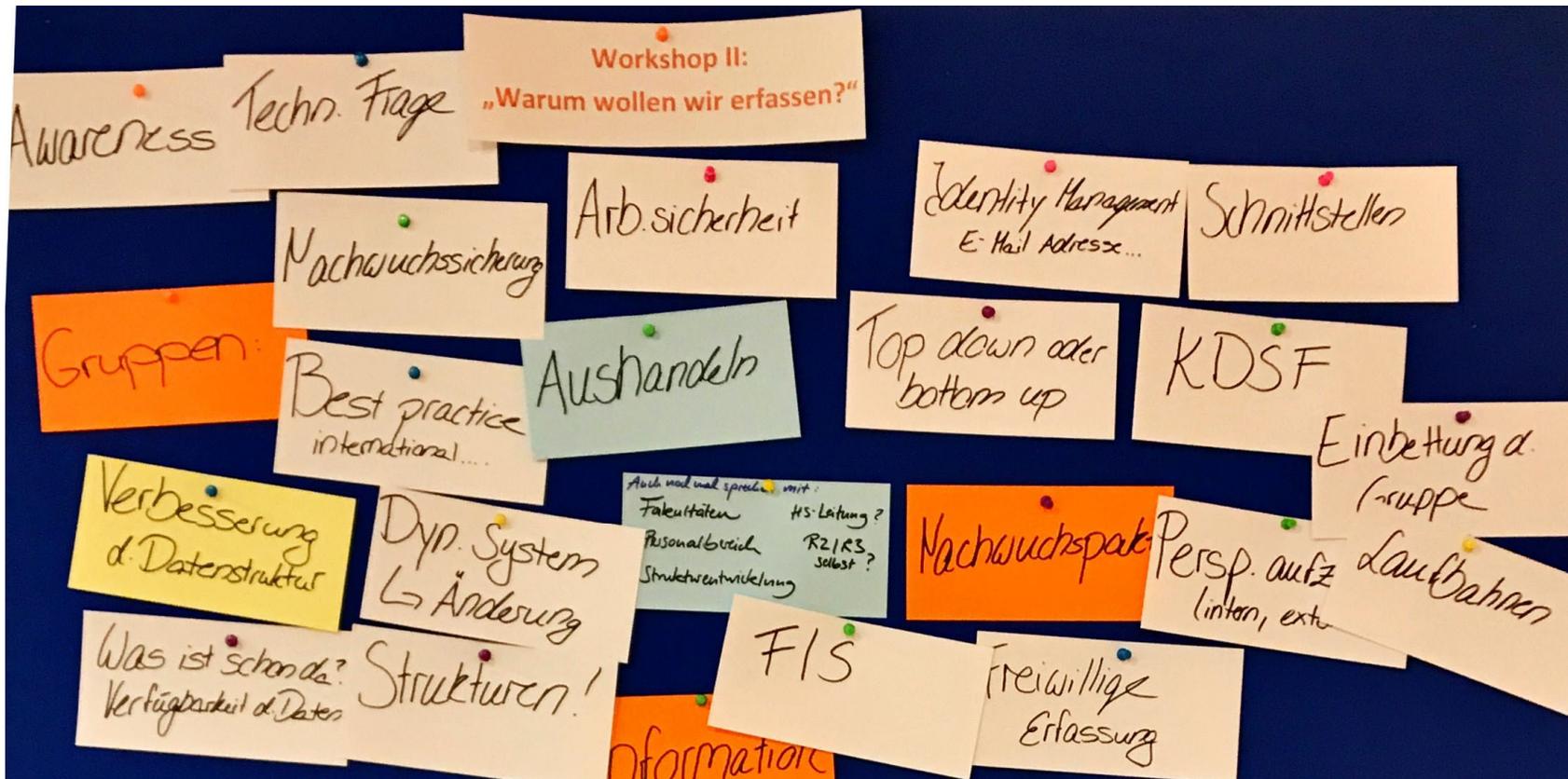
INFORMATIONSBEDARFE



ARBEITSAUFTRAG FÜR WORKSHOP II

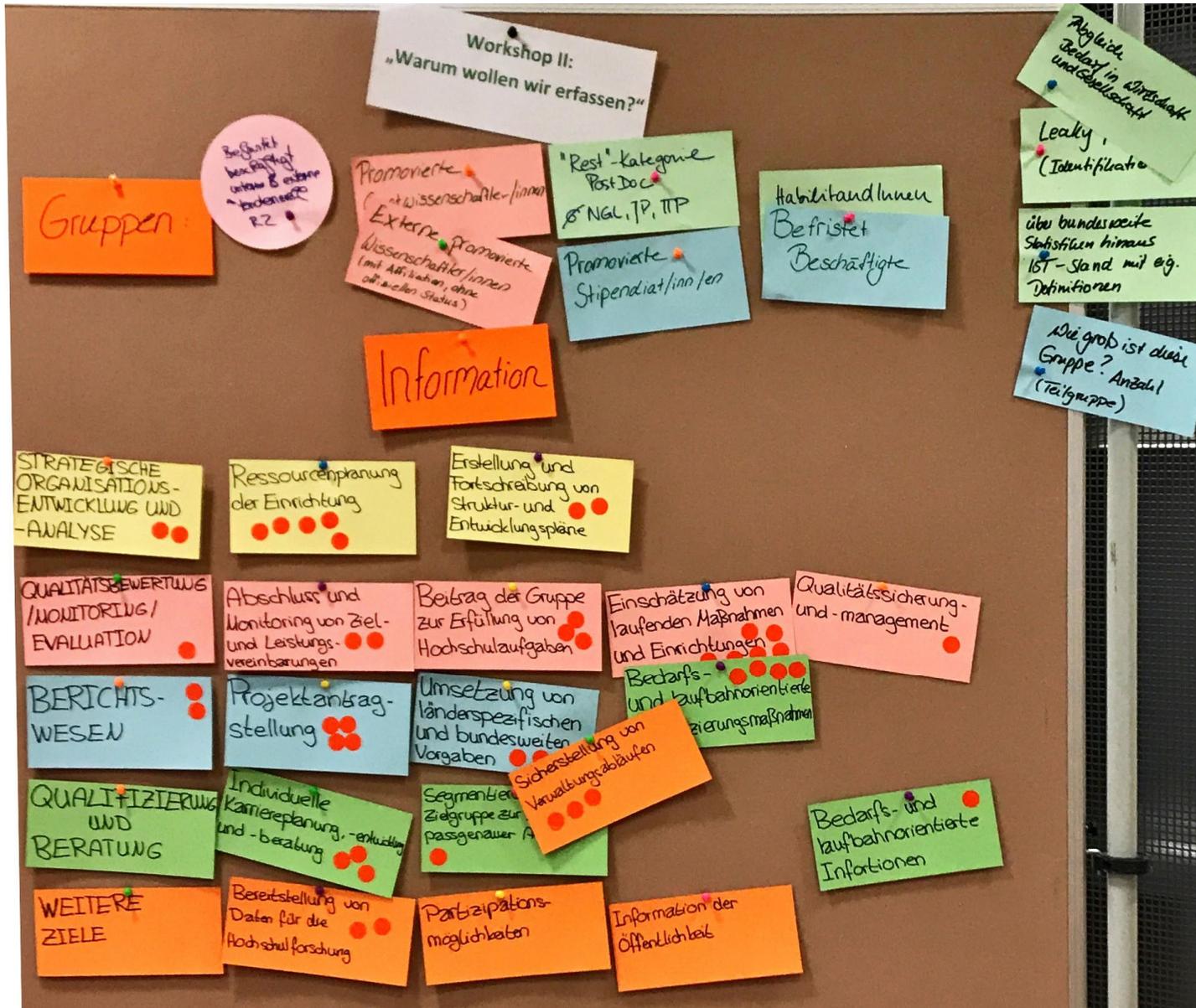
- Bestimmung und Diskussion von Informationsbedarfen (Ziele, Zwecke)
- Ranking der Bedarfe durch die Teilnehmenden
- Leitfrage des Workshops: Welche Informationsbedarfe können mit der Erfassung abgedeckt werden?
- Materialien:
 - Poster: Informationsbedarfe und Themen
 - Handout: Auszug aus dem Indikatorenmodell

ERGEBNISSE GRUPPE „BOHLENSTUBE“ (WORKSHOP II)



- Thema Personalstruktur/Strukturentwicklung
- viele Daten vorhanden/Qualität steigern, bevor neue Daten erhoben werden.
- Personaldatenbanken sollten Daten vorhalten, nicht verstreut in verschiedenen Systemen
- Kulturwandel neu denken: nicht mit der Brechstange, sondern Beteiligung der Leute, die es tragen und umsetzen müssen mitnehmen
- Promovierte sind ganz andere Gruppe als Promovierende, und müssen deshalb anders betrachtet werden (mit anderen Methoden, andere Akteure)

ERGEBNISSE GRUPPE „AUDITORIUM“ (WORKSHOP II)

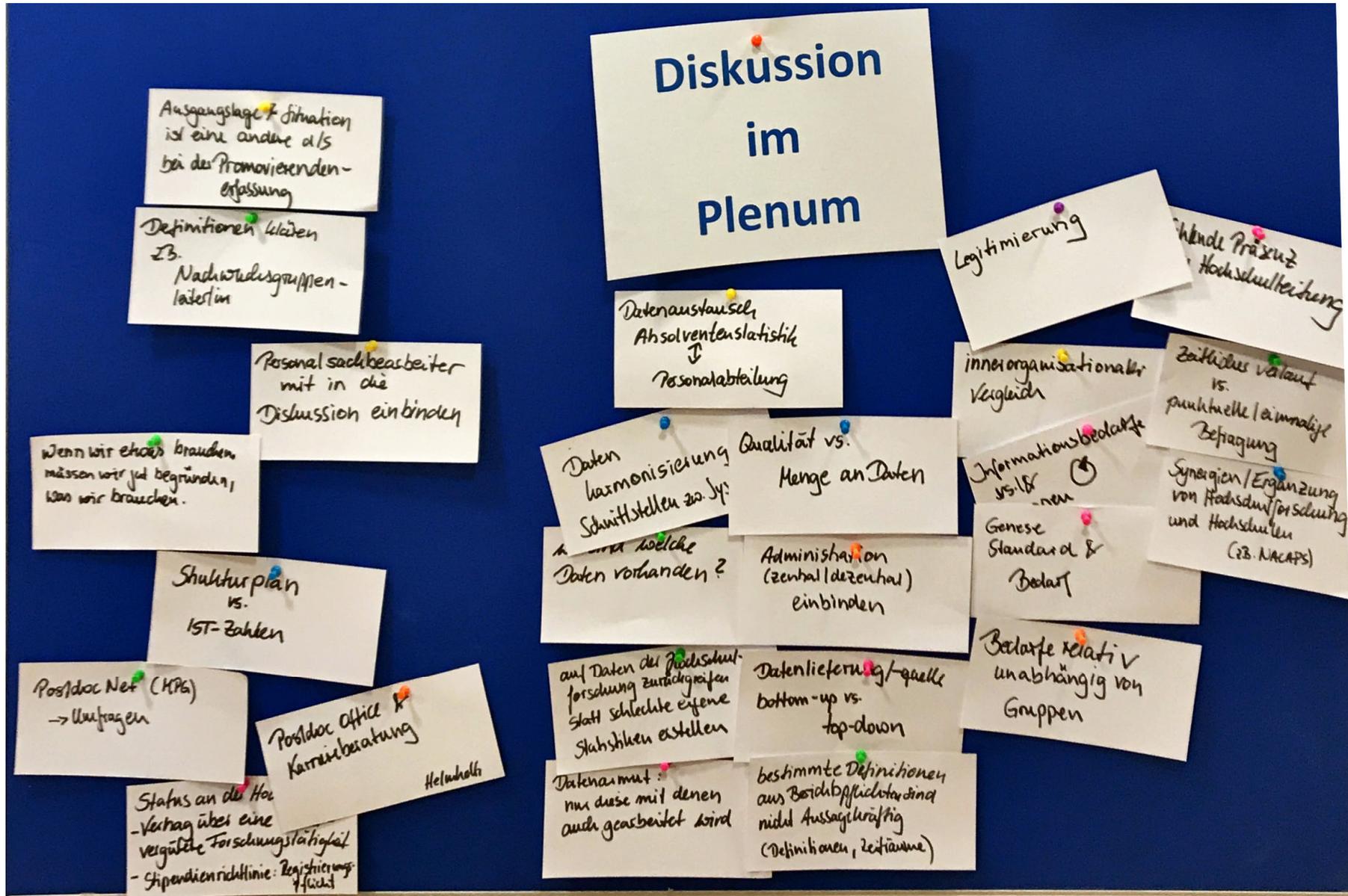


- **Gruppenfokus: R2**
Phase befristete interne und externe, „prekärer akadem. Nachwuchs“
- **Informationsbedarfe**
Logik der Aufstellung umgestellt
 - strategische Organisationsentwicklung und Analyse
 - Monitoring und Evaluation laufender Maßnahmen
 - Berichtswesen länderspezifisch und bundesweite Vorgaben, Vereinfachung Verwaltungsabläufe
 - Beitrag der Gruppen zur Erfüllung Hochschulaufgaben
- weitere Zielsetzungen: siehe oben rechts auf Pinnwand
- Diskussion zum Ende gar nicht mehr so eng an der Gruppe/den Gruppen orientiert, sondern sehr global.

ERGEBNISSE REVIEW-GRUPPE (WORKSHOP II)

- Legitimation und Argumentation notwendig
 - Bottom up-Prozess, der von anderen mitgetragen werden muss (Personaler, Controller, Dekanate...)
 - Begründungen wichtig (z. B. Rektorat überzeugen)
 - Gibt es weitere Akteure, die man mit ins Boot holen könnte und sollte?
- Spezifika der Einrichtungen (Funktionsweise bottom up, top down)
- Im KDSF waren Berichtszwecke zum Teil nicht hinreichend mitgedacht.
- Standardisierungsprozess?
- Genese und Implementierung sind zwei unterschiedliche Baustellen, beide sind wichtig.
- Nutzen von Schnittstellen ist wichtig, keine doppelte Erhebung!
- Aufpassen, dass der Prozess nicht zum Stillstand kommt.

PLENUMS-DISKUSSION (WORKSHOP II)



PLENUMS-DISKUSSION (WORKSHOP II) – TEIL A

- Anknüpfen an dem, was bereits da ist.
 - Qualität von Daten sollte höher bewertet werden, als die Menge an Daten. Manchmal wissen wir gar nicht, was eigentlich alles vorliegt. Weniger ist manchmal mehr.
- Warum aber dort stehen bleiben?
 - Parallel sollte auch eine Erweiterung der Erfassung vorgenommen werden. Erhöhung der Datenqualität sollte gleichzeitig Erweiterung der Datenbasis mitdenken.
- Verständnis und Unterstützung der administrativen Ebene mit einholen. Eine gute Kommunikation ist wichtig und die Fakultäten müssen mit ins Boot geholt werden.

PLENUMS-DISKUSSION (WORKSHOP II) – TEIL B

- Hochschulforschung zu vielen Themen
 - Muss man zusätzlich auf Ebene der eigenen Einrichtung Daten erheben und auswerten?
 - Repräsentativität der eigenen Gruppe in der bundesweiten Hochschulforschung?
 - Um an die Grundgesamtheit heranzukommen, muss eine Datenerfassung durchgeführt werden.
 - NACAPS als Beispiel, wie Daten an einzelnen Einrichtungen erhoben werden und in eine bundesweite Auswertung eingehen, aber eben auch auf Hochschulebene vorliegen und angeschaut werden können.
- Befragungen/Selbstauskunft
 - Bei den Betroffenen werden Erwartungen geweckt, die dann nicht erfüllt werden.

UniKoN-ExpertInnenworkshop

WORKSHOP III: „WAS WOLLEN WIR ERFASSEN?“

BERICHTE, AGGREGATDATEN UND MERKMALE

GESETZLICHE BERICHTSPFLICHTEN | PRÜFUNGEN

§ 3 (3) HStatG Habilitationstatistik

- Geschlecht, Geburtsmonat und -jahr, Staatsangehörigkeit
- Fach, Monat und Jahr der Habilitation
- fachliche und organisatorische Zugehörigkeit
- Art des Dienst- oder Beschäftigungsverhältnisses

§ 4 HStatG Promotionsstatistik

- Geschlecht, Geburtsmonat und -jahr, Staatsangehörigkeit
- Art der Promotion und Prüfung, Monat und Jahr des Prüfungsabschlusses, Fachrichtung der Prüfung, Prüfungserfolg und Gesamtnote

GESETZLICHE BERICHTSPFLICHTEN | PERSONAL

§§ 3 (4), (5) HStatG Hochschulpersonalstatistik / Wiss., höherer Dienst

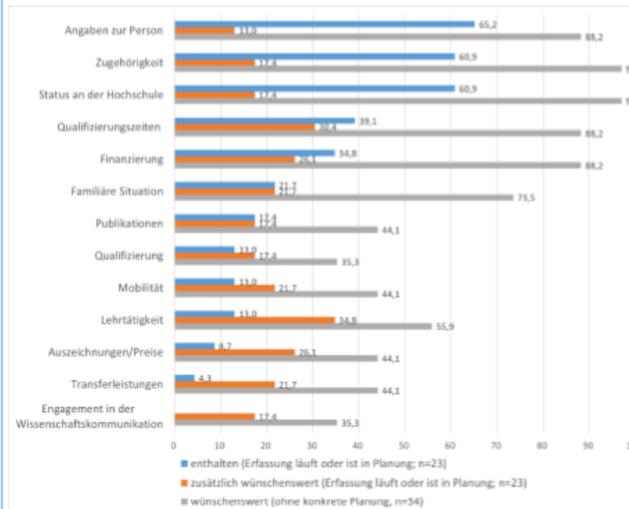
- Geschlecht, Geburtsmonat und -jahr, Staatsangehörigkeit
- fachliche und organisatorische Zugehörigkeit
- Dienst- oder Beschäftigungsverhältnis zur Hochschule, tarifliche Einstufung, Art der Finanzierung
- höchster Hochschulabschluss: Jahr des Erwerbs, Studienfach, Hochschule, Staat – bei Erwerb außerhalb der BRD
- Art der Qualifizierungsposition, ob in einem Promotionsverfahren, ob in einem Habilitationsverfahren
- für Habilitierte: Jahr, Fachgebiet, Hochschule, Staat – bei Habilitation außerhalb der BRD
- Position in der Hochschulleitung
- Jahr der Erstberufung, Vorqualifikation – bei Erstberufung

§ 6 FPStatG Personalstandstatistik

- Geschlecht, Geburtsmonat und -jahr, ggf. Wohnort, Staatsangehörigkeit
- Aufgabenbereich oder die Produktgruppe bzw. Wissenschaftsgebiet
- Art, Umfang und Dauer des Dienst- oder Arbeitsvertragsverhältnisses
- Laufbahngruppe, Einstufung, Dienstaltersstufe oder Stufe der Bezügetabelle, Stufe des Familienzuschlags, Bruttobezüge im Berichtsmonat, gegliedert nach Bezügebestandteilen
- Dienst-/Arbeitsort, Wohnort
- Bildungsabschluss

UNIKON BEFRAGUNG

Merkmale, die im Rahmen einer „Postdoc“-Erfassung an deutschen Hochschulen (zukünftig) erfasst werden oder wünschenswert wären.



Weitere Merkmale...

Vorhanden oder geplant	Wünschenswert
Ort des Abschlusses, Herkunftsland für Internationale	Nationalität
Stellensituation (befristet), Stipendium, etc.	Befristung (ja/nein)
Qualifizierungsziel, berufliche Ziele	Qualifikations-/Entwicklungsziel, Qualifizierungs-phase (geplante) Habilitation
Angaben zu Habilitationsverfahren	
Interesse zur Teilnahme am Mentoring-Programm	Drittmittelgeber, eingeworbene Drittmittel
Mitglied der Hochschule seit...	Fünf zentrale Publikationen
	Forschungsschwerpunkte, -profil, Themen: Dissertation, Postdoc-Projekt, Habilitation
	Zeitpunkt der Promotion
	Sprachkenntnisse
	Betreuungsleistungen

INDIKATORENMODELL

Im Indikatorenmodell werden für die „Postdoc-Phase“ elf Indikatoren mit 37 Aggregatdaten (Kennzahlen) vorgeschlagen:

- PD1 **Rekrutierungsbasis**
- PD2 Individuelle **Qualifizierungsziele** und -motive
- PD3 Umfang u. Struktur der **wissenschaftlichen Qualifizierung**
- PD4 Zeitlicher Qualifizierungs- und **Karriereverlauf**
- PD5 **Wege zur Professur**
- PD6 **Arbeitsituation** und -bedingungen
- PD7 **Beschäftigungsverhältnisse** und berufliche Zufriedenheit
- PD8 **Abgeschlossene wissenschaftlichen Qualifizierungen**
- PD9 Erwerb von **Kompetenzen** und **wissenschaftlicher Output**
- PD10 Berufungschancen und **Karriereaussichten**
- PD11 Präferenzen Promovierter für den **beruflichen Verbleib**

KERNDATENSATZ FORSCHUNG (KDSF)

Der KDSF schlägt sieben Aggregatdaten vor, bei denen der Promovierte **Wissenschaftliche Nachwuchs** bzw. **Postdocs** Berücksichtigung finden. Sie sollen jeweils nach **Organisationseinheit, Fach** und **Forschungsfeld** zusammengefasst werden.

Bereich Beschäftigte

Vollzeitäquivalente	u.a. ausdifferenziert nach den Merkmalen
Anzahl Personen (Kopfzahlen)	Personalkategorie, Qualifikation (Habilitiert/Promoviert), Befristung und ggf. Vertragslaufzeit, Altersgruppe*, In Postdoc-Phase**
Personenjahre**	

Bereich Nachwuchsförderung

Anzahl abgeschlossener Qualifikationsverfahren	ausdifferenziert nach den Merkmalen Geschlecht, Staatsangehörigkeit (Inland/Ausland) und dem Datenobjekt Habilitation
Anzahl Habilitanden**	(bisher) keine Ausdifferenzierung vorgeschlagen
Anzahl Nachwuchsgruppenleiter/innen**	
Anzahl Juniorprofessor/inn/en**	

* Schale
** Empfohlen zur Weiterentwicklung

ARBEITSAUFTRAG FÜR WORKSHOP III

- Spezifikation und Identifikation von Merkmalen für ein bestimmtes Problem-Szenario?
- Leitfragen:
 - Für welche Teilgruppe der Promovierten Wissenschaftler/innen haben sie eine konkrete Fragestellung (Informationsbedarf)?
Notieren Sie dieses Problem-Szenario stichpunktartig.
 - Anhand welcher Merkmale können Sie die betrachtete Teilgruppe in einem Datensatz erkennen? (Operationalisierung)
 - Inwieweit benötigen Sie Angaben auf Ebene eines statistischen Berichts bzw. von Aggregatdaten oder auf Objektebene?
- Materialien:
 - Input-Präsentation Tag 2 (UniKoN); Poster: Berichte Aggregatdaten und Merkmale; Indikatoren/Kennzahlen zur Postdoc-Phase des Indikatorenmodells

ERGEBNISSE GRUPPE „BOHLENSTUBE“ (WORKSHOP III)

	auf Zeit	Anzahl	auf Dauer	Anzahl
Wiss. Mi. ohne Promotion				
Wiss. Mi. mit Promotion	X			
davon NGL	X-Y			
davon ak. Prof.				
Wiss. Mi. mit Habilitation				
davon ak. Prof.				
Lehrst. A/Lehrst. i. d. F.				
Summe				

höchste Abschluss	Qualifizierungsverfahren	Befristungsgründe
o. Prom.	gesamt mit Nachklausuren mit äquivalenten Qual. verfahren	Leistungs 4 SWS 3 SWS
mit Prom.	gesamt mit Nachklausuren mit äquivalenten Qual. verfahren	

Prozesse, welche Einricht. betreffen?

Übersetzungsarbeit (auch interinst.)?

Ressourcen!

Status d. Gruppen

Befr. gründe

Wichtig
• abschließende Befragung
Def. in 10 min
• Prozesse wo kommen
welche Daten?

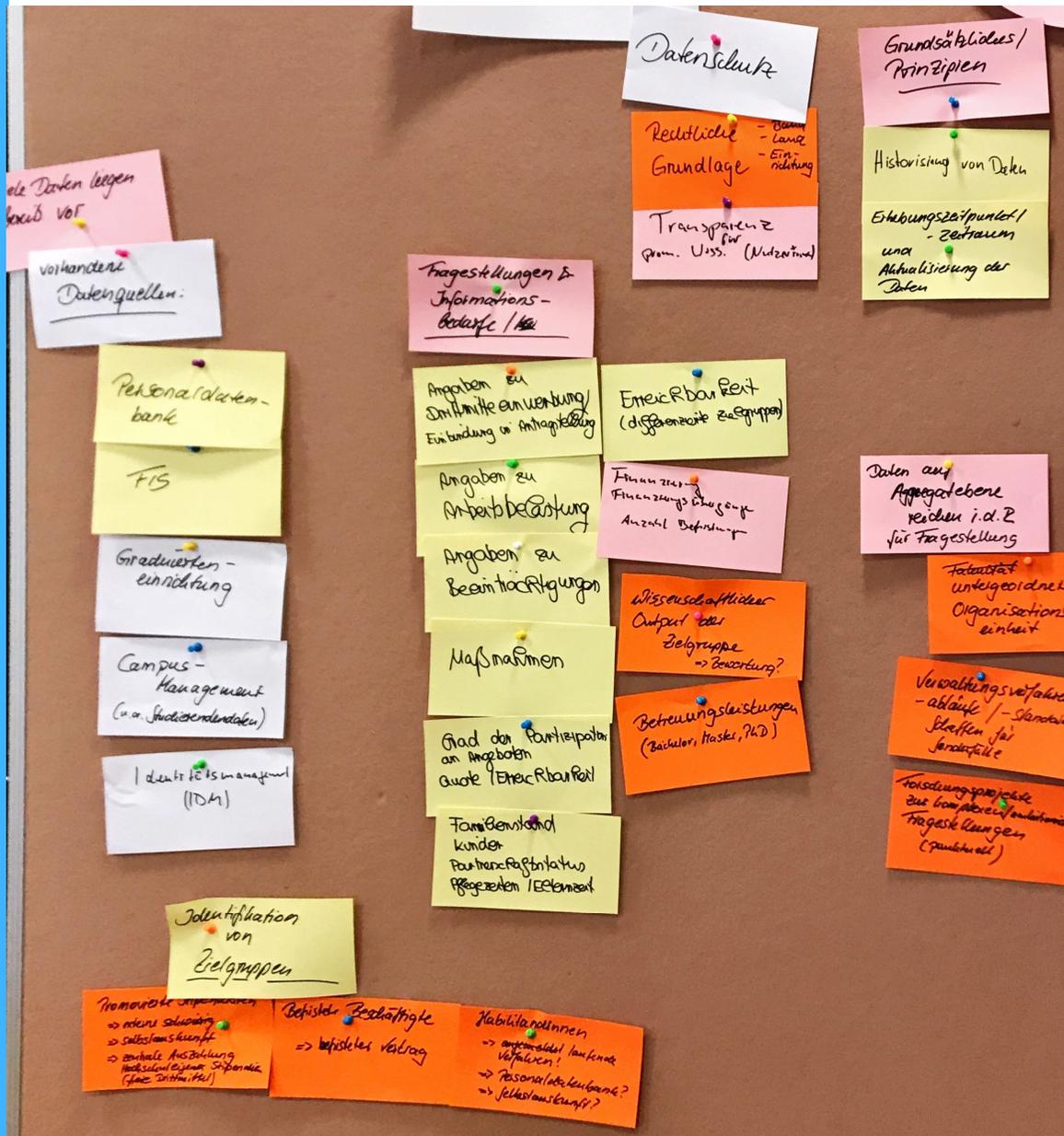
Expectation management bei Befragung

⇒ Org-Management
⇒ Stipendiatinnen?!

- bsp. basiert auf Nachwuchspakt (Katrin Wodzicki)
- Prozesse: wer erhebt Daten? → Übersetzungsarbeit leisten
- Ressourcen!
- Status der Gruppen festlegen
- SAP-Datensatz → Personen- und Organisationsmanagement
- eht in Richtung Personalstruktur

- Daten, die man sich anschauen und näher definieren muss: äquivalentes Verfahren, Befristungsgründe
- hochschulübergreifende Definitionen → Nachwuchsgruppengruppenleiter (NGL)?
- Expectationmanagement → Befragungen wecken Erwartungen, die eventuell nicht erfüllt werden
- Vertrag ↔ Selbstbild ↔ Vorgesetzte
- Diversität an Einrichtungen

ERGEBNISSE GRUPPE „AUDITORIUM“ (WORKSHOP III)



- **vorhandene Datenquellen:** Personal, FIS, Graduierteneinrichtungen, Campus Management (auch Studierendendaten), Identitätsmanagement
- **Themen:** Datenschutz, Historisierung von Daten (Erhebungszeitpunkt/-zeitraum & Aktualisierung der Daten), rechtliche Grundlagen (Bund, Land, Einrichtung), Transparenz für promovierte Wiss.
- **Fragestellung/Infobedarfe:** Angaben Drittmittelinwerbung, Arbeitsbelastung, Beeinträchtigung, Maßnahmen, Erreichbarkeit, Gleichstellung, Finanzierung, wiss. Output, Betreuungsleistung
- auch auf Fakultätsebene analysieren
- Daten auf Aggregatebene
- **Identifikation:** Befristet Beschäftigte einfach, Stipendiaten/Habilitanden schwierig
- Aggregatdaten nach Organisationseinheit
- Verwaltungsabläufe (auch für Sonderfälle) etablieren
- Forschungsprojekte zu konkreter Fragestellung → Trennen von Monitoring/ regelmäßigen Berichten

ERGEBNISSE REVIEW-GRUPPE (WORKSHOP III)

– TEIL A

- Viele Daten sind da.
 - Informationsbedarfe präzisieren
 - Datensparsamkeit, Datennachnutzbarkeit
 - Zusammenführung Daten oder Nacherhebung
 - Leitung einbeziehen, externe Berichtsbedarfe → alles auf den Tisch legen und dann priorisieren
 - Priorisierung → was ist das Zielszenario? Übergreifender Personalbogen, der an vielen Einrichtungen genutzt werden kann → ansonsten Befragungen
- Wie kann man auf generelle Ebenen kommen?

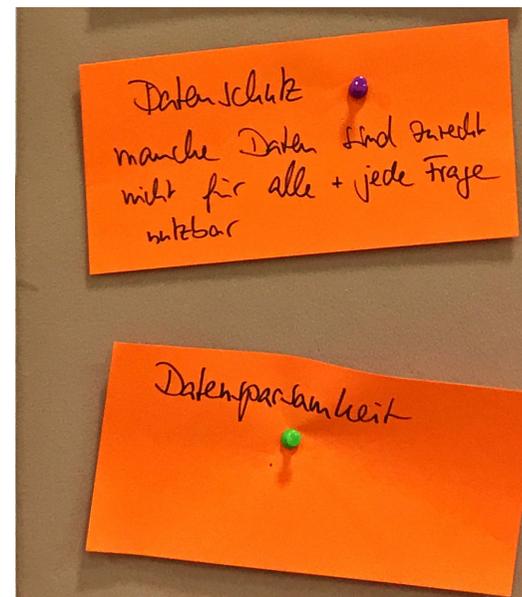
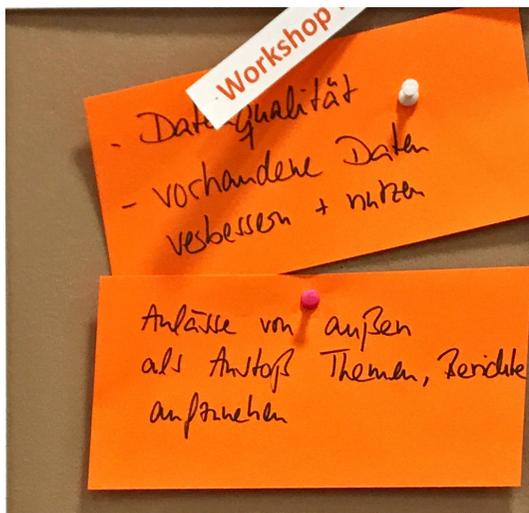
ERGEBNISSE REVIEW-GRUPPE (WORKSHOP III)

– TEIL B

- Wofür will man Daten erfassen?
 - Nachwuchspakt oder einzelne Fragen an Institutionen
 - wie kann man Daten nutzen und Definitionen vereinheitlichen → Hilft Digitalisierung die Datensätze zu nutzen?
- Datenqualität und Prozesse als Mammutaufgabe → Vereinheitlichung unbekanntes Set an Merkmalen → Klärt die Bedarfe!
 - Bedarfe außeruniversitärer Bereich → schwierig

PLENUMS-DISKUSSION (WORKSHOP III)

- außeruniversitäre Forschungseinrichtungen → sehr divers → je nach Größe und Fach
- Datensparsamkeit und -qualität → äußerer Anlass z. B. über Nachwuchspakt → dann eher durchsetzbar ggü. Leitung und Fakultäten



UniKoN-ExpertInnenworkshop

VERNISSAGE DER WORKSHOP- ERGEBNISSE

ARBEITSAUFTRAG FÜR DIE VERNISSAGE

- Betrachten Sie in 3er-Gruppen die Workshop-Ergebnisse unter folgenden Gesichtspunkten (15 min):
 - Welche nächsten Schritte sind notwendig auf dem Weg zu einer systematischen Erfassung des promovierten wissenschaftlichen Nachwuchses?
 - Welche offenen Fragen sind noch zu klären?
 - Welchen Aufgaben sollte sich UniKoN widmen?
- Formulieren Sie zwei Antworten und schreiben Sie diese auf jeweils ein A4-Blatt!
- Im Anschluss: Vorstellung der Antworten (25 min)

Vernissage

- Bedarfsklärung & Prozessdefinition
- Integration / Wiederverwendung vorhandener Daten
- ↳ Datensparsamkeit

Anstoß von außen ?!

z.B. Flyer / Positionspapier v.a. für das WARUM? Unikob/Uni
! Freiheitsgrade u. Heterogenität beachten

Anreize (finanziell / juristisch) für Erfassung ^{neuer} oder auch nur Analyse bestehender Daten schaffen.

Zielstellung konkretisieren

ausführende Gremien involvieren
operative u. Leitungsebene

Wunsch an Unikob:
Treffen / Austausch mit
- Acad. Controlling
- Leitungen Personal-
abteilungen

bundesweite Definition der betroffenen Kategorien der Zielgruppe (z.B. Was ist eine Nachwuchsgruppe?)

Mut / Anfang
↳ Best Practice

↳ Impulse für bundesweite Erfassung

Unikob / hs-übergreifend:

- Begriffsklärung mit allen betroffenen Akteuren
- Projektziele klären

UniKon:

Workshops mit Schwerpunktthemen
Nachwuchspakt

Hochschul- in

- Mandats- / Auftragsklärung
- Begriffsklärung
- Prozessklärung

Systematische Schritte

- Klärung + Priorisierung der Bedarfe

offene Fragen:

- Verhältnis von Nutzung bestehender und Nutzung / Erhebung neuer Daten
- Welche Faktoren müssen eingebunden werden?
- Basisdaten vs. Aggregatdaten

Vorgaben für Unikob

- Klärung + Priorisierung der Bedarfe
- Abstimmungsprozess modernisieren

HERZLICHEN DANK
FÜR DIE VIELEN MEINUNGEN,
PERSPEKTIVEN UND
ANMERKUNGEN!

UniWiND

GUAT



FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA



GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung